

Kultur

— ANZEIGE —



Islamische Kunst und die Tunis-Reise



Paul Klees „Rote und weiße Kuppeln“ von 1914.

Foto: Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Die legendäre Tunis-Reise von Paul Klee und August Macke im Sommer 1914 gilt als Meilenstein auf dem Weg zur modernen Kunst. Ihre Begegnung mit der Kunst des Orients im afrikanischen Norden hat in der Kunst Mitteleuropas tiefe Spuren hinterlassen. „Re-Orientations. Europa und die islamische Kunst“ lautet der Titel einer Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Sie beleuchtet die Auseinandersetzung europäischer Kunstschaffender mit den Künsten der islamischen Welt unter dem Ansatz der Transkulturalität neu.

Die Ausstellung hat zum Ziel, die Bedeutung der islamisch geprägten Kulturen für die bildenden und angewandten Künste in Europa zu veranschaulichen.

In ihrem Vortrag beleuchtet Claudia Baumbusch das Werk von Paul Klee und den Künstlern des Blauen Reiters unter diesem Themenfokus. Der Vortrag findet statt am

Montag, 15. Mai 2023,

um 19 Uhr im PZ-Forum statt.

Eintritt € 7,50/für Inhaber der PZ-AboCard € 4,50.

Der Eingang zum PZ-Forum ist Ecke Post-/Luisenstraße

Eintrittskarten für die Veranstaltung erhalten Sie bei:
Pforzheimer Zeitung
Poststraße 5, Pforzheim

072 31/9 33-1 25

Montag bis Freitag, 8 bis 16.00 Uhr

Tickets sind auch online unter www.pz-forum.de erhältlich.

Reservierte Karten müssen spätestens einen Werktag vor der Veranstaltung abgeholt sein.



Die Herren Direktoren mit dem Leitungsteam: rechts Intendant Markus Hertel, links Verwaltungschef Uwe Dürigen.

FOTO: MICHAEL MÜLLER

Theater im „Hier“ angekommen

■ **Motto und Programm der kommenden Spielzeit 2023/24 präsentiert.**

■ **Intendanz setzt weiter auf viele Klassiker und Unterhaltames.**

SANDRA PFÄFFLIN UND
MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Das Theater Pforzheim bietet auch in seiner neuen, am 17. September mit einem Familienfest startenden Spielzeit Komödien, Musicals, Operette und eine Auswahl aus dem „Best of“ der Opernwelt. „Hier“ ist nach „Wir“ das neue Motto, denn, so Intendant Markus Hertel, man sei in schnell Pforzheim und der Region angekommen und freudig aufgenommen worden. Was also plant das Haus in 2023/2024? Ein Überblick.

■ **Premieren im Musiktheater**

Sie steht an dritter Stelle der weltweit beliebtesten Opern und eröffnet am 7. Oktober die musikalische Saison: Verdis „Traviata“ wird in der Inszenierung von Alicia Guegulin mit Generalmusikdirektor Robin Davis am Pult der Badischen Philharmonie zu erleben sein. Mit „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach (ab 10. Mai 2024) und Mozarts Oper „Idomeneo“ (ab 24. Februar 2024) steht ebenfalls Beliebt, beziehungsweise Bekanntes auf dem Spielplan. Und Emmerich Kálmáns Operette „Die Zirkusprinzessin“ (ab 29. Juni 2024) erfreut auch schon seit fast 100 Jahren die Zuschauer. Zurück in die 1980er werden die Zuschauer mit „Fame“ kapituliert. Nach dem Film mit Irene Cara als Coco Hernandez entstand 1988 die Musicalfassung, die

ab 22. März 2024 in Pforzheim gezeigt wird. Aus dem bekannten Schauspiel „Othello darf nicht platzen“ von 1986 wurde ebenfalls ein Musical: „Bajazzo darf nicht platzen“ heißt das Stück nun und ist ab 15. Dezember zu erleben. Kultstatus haben in Pforzheim die launigen Liederabende mit Lilian Huynen und Klaus Geber. In dem neuen Format „Nächster Halt: Chanson“ steht nun die beliebte Darstellerin mit einem Überraschungsgast wieder auf der „Podium“-Bühne. Die Story: Die Sängerin strandet nächtens am Bahnhof Pforzheim. Endstation – kein Zug geht mehr. Deshalb führt sie den Weg in die Bahnhofskneipe, die natürlich noch offen hat und wo Musik erklingt. Und so beginnt eine lange, unterhaltsame Nacht.

■ **Die neuen Schauspiele**

„Die Themen liegen in der Luft und auf der Straße“, ist Schauspielregisseur Andreas Frane überzeugt. Die Sparte habe sich als roten Faden das Thema „Haben und nicht haben“ überlegt – inspiriert vom Abi-Stoff-Klassiker „Woyzeck“ von Georg Büchner, der am 3. Februar 2024 auf dem Programm steht. Zum Spielzeitstart (22. September) inszeniert der Komödienspezialist Thomas Winter Molières „Der Geizige“. Diesem Genre treu bleibt Markus Löchner, der Regie bei „Bezahlt wird nicht!“ von Dario Fo führt (22. April 2024).

Schwesternschaft statt Konkurrenzkampf. „Hildensaga – ein Königinnendrama“ von Ferdinand Schmalz startet am 7. Juni 2024. Im Podium geht es ab 30. September in „Das Ding“ von Philipp Löhle um Globalisierung, um die Folgen neuer Technologien in „Girl in the Machine“ von Stef Smith (6. April 2024). Erneut eine leichte

französische Komödie: „Die Tür nebenan“ (25. November). Zu „Can a Song Change Your Life?“ will das Theater die Bevölkerung fragen, welche Musik ihr Leben beeinflusst hat – und daraus ein Programm basteln (1. Juni 2024).



FOTO: MICHAEL MÜLLER

„Im Bereich Unterhaltung erleben wir eine große Resonanz: ‚Evita‘ und ‚My Fair Lady‘ sind mit über 90 Prozent ausgelastet.“

UWE DÜRIGEN, Verwaltungsdirektor des Theaters Pforzheim

■ **Das bietet das Tanztheater**

„Es wird wild und bunt, geprägt von Vielfalt“, verspricht Direktor Guido Markowitz. Er startet am 28. Oktober mit einem weihnachtlichen Märchen für Familien, das er schon immer mal auf die Bühne bringen wollte: „Nussknacker und Mausekönig“. Die Brasilianerin Rita Aozane Bilibio und der Schweizer Damian Gmür gestalten den „Rauschboléro“ (12. Januar 2024). Um Berührungen und Gefühle geht es mit vier internationalen Choreografen in „Haut“ (11. Mai 2024). Das Tanzstück „Wonder“ von Gil Kehr aus Israel wird ab 12. Juli 2024 im Rahmen der Ornamenta.Lust aufgeführt.

■ **Für Kinder und Jugendliche**

Selbst entwickelt hat das Theater auch das erste Kinderstück der Spielzeit: „Die Nilgans Aida“ flat-

tert ab 18. September aus Ägypten nach Pforzheim – und versteht nur noch Bahnhof. Doch die Sprache der Musik ist universell und so verspricht Stephanie Kuhlmann Kindern ab vier Jahren einen bunten Mix von Pop bis Oper. Für Kinder ab sechs Jahren ist die Dramatisierung von Cornelia Funkes berühmten Buch „Tintenherz“ gedacht, das die Weihnachtszeit bereichern soll. Ebenfalls für Kinder (ab acht Jahren) ist das Stück „Der Junge mit dem längsten Schatten“ geeignet. Jugendliche (ab 13) sollen sich hingegen von dem Schauspiel „Und morgen streiken die Wale“ angesprochen fühlen. Beide Stücke haben im „Podium“ Premiere, sind mobil für Schulen geplant, werden also nur nach Bedarf im Theater gezeigt.

Musikalisch werden die Jüngsten (ab vier Jahren) am 15. Oktober mit einer kindgerechten Version von Tschaikowskys „Nussknacker“ beglückt, das Familienkonzert widmet sich Gustav Holsts „Planeten“ (14. April 2024), das neue „Krabbelkonzert“ am 12. Mai 2024 soll bereits ab „null Jahren“, so die Ankündigung, erlebenswert sein, während Benjamin Britten „The Young Person's Guide to the Orchestra“ (ab 9. Juni 2024) bereits seit 1946 junge Menschen in die Welt der Musik einführt.

■ **Die Konzerte**

Um bekannte Gäste und berühmte Geburtstage rankt sich das Programm der Sinfoniekonzerte von Robin Davis. Der Auftakt ist gleich ein Paukenschlag: Mit dem Geiger Michael Barenboim, Sohn des berühmten Dirigenten, kommt ein Klassikstar ins CongressCentrum. Profkofjews Violinkonzert und die zweite Sinfonie Rachmaninows, der am 1. April 1873 geboren wur-

de, stehen unter anderem am 22. Oktober auf dem Programm. Schumanns zweite Sinfonie und Brahms' Klavierkonzert Nummer eins mit dem Ukrainer Dmytro Choni gibt es am 3. Dezember, während das Konzert am 10. März 2024 ganz im Zeichen von Bruckners siebter Sinfonie steht. Nach einer Idee des Intendanten soll künftig in der Aboreihe auch immer ein Finalist des ARD-Musikwettbewerbs in Pforzheim glänzen, an diesem Abend steht die Harfe im Zentrum. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter der Leitung von Michael Francis ist am 21. April 2024 mit einem Tschaikowsky-Programm zu Gast, während Davis am 2. Juni 2024 das Podium der venezolanischen Dirigentin Glass Marcano überlässt, die mit „Märchenmusik“ begeistern will. „Sie hat eine Weltkarriere vor sich“, ist Davis überzeugt. Mit dem Motto „Naturgewalten“ und Werken von Mendelssohn Bartholdy, Elgar und Beethoven, endet die Konzertsaison am 7. Juli 2024. Zudem gibt es an drei Sonntagen im Foyer Matineen mit Kammermusik.

■ **Das AboSystem**

Neue Spielzeit, neues Abo: Mit dem Angebot für „Newcomer“ will das Theater all diejenigen überzeugen, die noch nicht den Weg in die Bühne am Waisenhausplatz gefunden haben. Jeweils eine Vorstellung aus Musiktheater, Schauspiel und Ballett samt besonderer Einführung sollen überzeugen: zu Preisen zwischen 38,50 und 77 Euro. Aus insgesamt 27 unterschiedlichen Abo-Angeboten können Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Konzertfreunde nun wählen. Informationen unter www.theater-pforzheim.de

Nackt auf Kirchenbänken

■ **Kunstaktion kritisiert sexuellen Missbrauch bei Katholiken.**

GREGOR BAUERNEID | KÖLN

Ein Beichtstuhl, ein Priester und sechs nackte junge Männer, auf Kirchenbänken knieend. Bei seiner Live-Installation lässt der Künstler Dennis Josef Meseg wenig Spielraum für Deutungen – es geht um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Doch die Aktion, die bis Sonntag bei der Kunstmesse Discovery Art Fair in Köln zu sehen ist, hat noch eine Wendung: In späteren Szenen sind die Rollen am Beichtstuhl vertauscht. „Ich verweise die Täter auf den Platz, der ihnen zusteht. Und zwar vor ihren Opfern knieend“, sagt Meseg.



Hier leisten die Täter bei den Opfern Abbitte: Dennis Josef Meseg vor seiner Kunstaktion. FOTO: HENNING KAISER/DPA

„Absolve te!“ heißt die Installation – „Ich spreche dich frei“. „Sie hüllen sich in teure Gewänder, predigen Gottes Wort und erteilen Absolution. Dabei sind sie es, die Vergebung benötigen. Denn sie sind Wölfe im Schafspelz“, wird Meseg in der Beschreibung der

Aktion deutlich. Der 44-Jährige aus Wesseling bei Köln betont aber: „Ich greife mit der Kritik nicht die katholische Kirche oder den Glauben an sich an, sondern Umgang und Kommunikation mit Tätern und Opfern.“

Bei der Discovery Art Fair werden Werke von aufstrebenden Künstlern ausgestellt und vor Ort verkauft. Inmitten der Gemälde, Fotografien und Skulpturen stellen die acht Männer 15 Szenen nach – meistens nackt. Acht Stunden dauert ihr Arbeitstag. Immerhin: Es gibt Heizstrahler. Für Meseg ist das Thema ein persönliches. Er sei in frühen Jahren selbst Missbrauchsopfer geworden, aber nicht in Zusammenhang mit der katholischen Kirche. Das Thema sei sehr präsent bei ihm. Von den Besuchern erhofft er sich Aufmerksamkeit für das Thema.

Metallica liefert zehntes Nummer-eins-Album

BADEN-BADEN. Mit ihrer neuen Platte „72 Seasons“ feiert die US-Band Metallica in Deutschland ihr zehntes Nummer-eins-Album. Die Musiker um James Hetfield stehen an der Spitze der Offiziellen Deutschen Charts, wie GfK Entertainment am Freitag mitteilte. Die Metal-Band mische die Top 100 bereits seit über 35 Jahren auf, hieß es weiter.

Den zweiten Platz der Album-Charts erringt der Südtiroler Sänger Rudy Giovannini mit „Hast Du Zeit“. Er ist ebenso wie Metallica ein Neueinsteiger. Herbert Grönemeyer mit „Das ist los“ und Depeche Mode mit „Memento Mori“ folgen auf den Plätzen drei und vier. Damit zieht Grönemeyer, der in der Vorwoche auf Platz fünf



Die Spitze erobert: James Hetfield mit der Band Metallica. FOTO: UWE ANSPACH/DPA

war, an Depeche Mode vorbei; die Synthie-Pop-Gruppe verharrt auf Platz vier. Die aktuellen Top 5 beschließt ein Neueinsteiger: der amerikanische Gitarrist Joe Bonamassa mit „Tales Of Time (Live)“.

Bei den Singles bleiben die ersten Plätze unverändert: Hinter „Komet“ von Udo Lindenberg und Apache 207 folgen „All Night“ von RAF Camora und Luciano sowie „Flowers“ von Miley Cyrus. dpa